

Wenn der Nachlass Familien spaltet – zwei Fälle, die betroffen machen

Erbschleicherei

Der hässliche Kampf um das Geld

Jedes Jahr werden in Deutschland bis zu 250 Milliarden Euro in Form von Immobilien, Schmuck oder Bargeld vererbt. Doch das geht nicht immer reibungslos vonstatten

Ihr Elternhaus gehört jetzt der Pflegerin, die ihren Vater einige Monate betreute – und sie kann nichts dagegen tun

Annette (46) aus Rüsselsheim:

„Papas Pflegerin hat mich eiskalt abgezockt“

Kurz nach dem Tod von meiner Mutter kam er, der Anruf aus dem Krankenhaus. „Schlaganfall“, hörte ich den Arzt wie aus weiter Ferne sagen. „Es sieht nicht gut aus.“ Mir glitt der Hörer aus der Hand. Alles kam mir vor wie ein böser Albtraum.

Zum Glück machte mein Vater enorme Fortschritte. Und doch war klar: Er würde den Rest seines Lebens auf Hilfe angewiesen sein. Weil uns über 400 Kilometer trennten, organisierte ich einen mobilen Pflegedienst für ihn.

Fortan schaute Uta täglich bei meinem Vater vorbei – und damit veränderte sich alles. Wenn ich

anrief, war sie am Apparat und hatte immer eine Ausrede parat, warum Papa gerade nicht ans Telefon kommen konnte. Bekam ich ihn doch zu sprechen, war er wortkarg und distanziert.

Ich hatte ein ungutes Gefühl und fuhr zu ihm. Als ich mein Elternhaus betrat, traute ich meinen Augen nicht: Neue Möbel strahlten mir entgegen – ein frisch verlegter Parkettboden und eine rote Hochglanzküche.

„Wir wollten es uns gemütlich machen“, stichelte Uta. „Seine einzige Tochter ist ja nicht da, um solche Dinge zu regeln.“ Da wurde mir klar, dass Uta einen Keil zwischen uns treiben wollte.

Ihre wahren Beweggründe begriff ich erst später. Mein Vater starb an einem zweiten Schlaganfall. Nach der Eröffnung des Testaments stand fest: Das Haus gehört Uta. Sein ganzes Vermögen war die letzten Wochen da hinein geflossen. Nun kämpfte ich mit meinem Anwalt um den Pflichtanteil, der mir zusteht.

Uta hat das alles geplant, da bin ich mir sicher, aber das Testament ist leider rechtskräftig. Viel schlimmer ist, dass Papa und ich so auseinandergegangen sind.



Ein Foto aus glücklichen Tagen: Annette und ihr Vater



Kurz vor dem Tod der Mutter hob Majas Bruder ihr Vermögen vom Konto ab und behauptet, Tierschützer hätten es bekommen

Maja (41) aus Bielefeld:

„Mein eigener Bruder hat mich eiskalt betrogen“

Wie enttäuscht ich von meinem Bruder bin, kann ich kaum in Worte fassen. Niemals hätte ich gedacht, dass ihm Geld wichtiger ist als unser Familienfrieden. Aber alles der Reihe nach ...

Unsere Mutter litt schon lange an einer schweren Lungenkrankheit, letzten Sommer baute sie enorm ab. Ich fuhr alle paar Wochen zu ihr. Öfter ging es leider nicht. Ich war alleinerziehend mit drei Kindern und lebte 600 Kilometer entfernt. Zum Glück konnte mein Bruder Heiko regelmäßig nach ihr sehen, denn er wohnte nur eine Straße weiter.

Heiko und ich hatten immer ein gutes Verhältnis. Obwohl ich es unmöglich fand, dass er mit seinen 38 Jahren immer noch seine dreckige Wäsche zu meiner Mutter brachte. Aber Mama machte ja auch alles mit. Sie kochte ihm sogar noch seinen geliebten Erbseneintopf, obwohl sie körperlich kaum noch in der Lage dazu war.

Am 3. Juli passierte es dann. Meine Mama kam mit akuter

Atemnot ins Krankenhaus und starb noch am selben Tag. Auch wenn ich wusste, dass dieser Moment irgendwann kommen würde, traf mich die Nachricht wie ein schwerer Schlag.

Da meine Mutter vor einiger Zeit ihre Immobilien verkauft hatte, ging ich bei der Testamentseröffnung von einem sechsstelligen Erbe aus – und fiel fast vom Stuhl, als ich erfuhr, dass es lediglich 6.000 Euro waren. 300.000 Euro waren kurz vor ihrem Tod vom Konto abgeboben worden – von meinem Bruder, der eine Bankvollmacht hatte. Angeblich gab unsere Mutter das Geld bar an eine Tierschutz-Organisation, um Streitigkeiten zwischen uns Geschwistern zu verhindern. Das behauptete Heiko zumindest.

Ich glaube ihm kein Wort und habe lange überlegt, ob ich vor Gericht gehen soll. Aber ehrlich gesagt, fehlt mir momentan einfach die Kraft dafür. Die Geschichte macht mich unendlich traurig. Denn mit Mamas Tod habe ich neben ihr auch meinen Bruder verloren.



Maja und ihr Bruder waren immer ein Herz und eine Seele. Umso trauriger macht es die 41-Jährige, dass er sie nun eiskalt belügt

TIPPS & INFOS ZUM THEMA

„Der Betrug fängt oft zu Lebzeiten an“



UNSER EXPERTE:
Joachim Mohr
aus Gießen ist
Fachanwalt für
Erb- und
Familienrecht

angewiesen. Viele haben Vermögen. Das ist ideal für Erbschleicher.

Wie gehen Erbschleicher typischerweise vor?

Im ersten Schritt isolieren sie die betroffene Person von ihrem Umfeld und rücken die Verwandten in ein möglichst schlechtes Licht. Erbschleicher lassen bei ihrem Opfer ein schlechtes Gewissen entstehen. Motto: Wenn ich mich nicht um dich kümmern würde, wärst du ganz allein. Aus Dankbarkeit überschreiben ganz viele Leute dann ihr Vermögen.

Nimmt das Phänomen der Erbschleicherei zu?

Vor 30 Jahren war es vermutlich noch nicht so ausgeprägt wie heute. Das liegt daran, dass die Menschen immer älter werden. Viele leben allein in ihrer Wohnung, sind auf fremde Hilfe

Wo lauern Ihrer Meinung nach die Gefahren?

Die Erbschleicherei beginnt schon zu Lebzeiten. Eine Vorsorgevollmacht kann durch zu große Vertrauensseligkeit schnell dazu führen, dass sich Hab und Gut auf einmal in Nichts auflösen.

Wie kann man sich in dieser Hinsicht schützen?

Ich empfehle, einen zusätzlichen Kontrollbevollmächtigten einzusetzen und in einer Zusatzvereinbarung genau festzulegen, was mit der Vollmacht überhaupt getan werden darf und was nicht.

Hilfe im Netz:

Jeder siebte Erbe in Deutschland hat bereits Streit um einen Nachlass miterlebt. Hier finden Sie Infos und Unterstützung.

■ Die Stiftung für Erbrecht: www.erbschleicher.net

■ Durch ein Schiedsverfahren können Sie einen Erbstreit preisgünstig beenden: www.dse-erbrecht.de

■ Erfahrene Rechtsanwälte finden Sie im Netzwerk deutscher Erbrechts-experten: www.ndeex.de